



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die deutschen Land-Erziehungsheime

Freunde der Deutschen Land-Erziehungs-Heime (Dr. Lietz)

[Osterwieck], 1912

Dr. Hans Freih. v. Kap-herr, Eine Reise durch die Land-Erziehungs-Heime
Besprochen von Dr. Gerhard Budde

urn:nbn:de:hbz:466:1-31072

Allgemeinheit als auch als Einzelpersönlichkeiten sind als der Durchschnitt unserer Abiturienten, ist ganz zweifellos. Sie wissen zwar weniger, aber sie verstehen und können mehr. Und wie sagt Äschylos? „Wer weiß, was frommt, ist weise, nicht, wer vieles weiß.“

Dr. phil. Gerhard Budde,

Privatdozent an der Technischen Hochschule und Professor am Lyceum in Hannover.

Dr. Hans Freih. v. Kap-herr, Eine Reise durch die Landerziehungsheime. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann), 1910. Pädagogisches Magazin Heft 396. Preis 30 Pf.

Meine Behauptung in meiner Besprechung der Schrift von Dr. Hermann Lietz über die Landerziehungsheime, daß in diesen Alumnaten wertvolle pädagogische Arbeit verrichtet werde, wird durch die vorliegende Schrift durchaus bestätigt. Der Verfasser hat die Landerziehungsheime in Ilsenburg, Haubinda und Bieberstein mehrfach besucht und in z. T. längerem Aufenthalt einen gründlichen Einblick in ihre Einrichtungen und Leistungen gewonnen. Sehr sympathisch ist das Charakterbild, das er von Lietz, dem Begründer der Erziehungsheime, entwirft. „Er ist nicht eigentlich ein Erzieher. Er möchte nicht den Menschen, die zu ihm kommen, eine bestimmte Richtung geben; er möchte sie in ihrem Innersten erfassen, zur Selbstbesinnung führen; ist dies Innerste gleichsam aus den Hüllen gelöst, die es umschließen, dann soll es nach eigenem Gesetz wachsen, auf dem ihm eigentümlichen Boden sich entwickeln. Daß es Lietz gelingt, die Menschen gleichsam auf sich selbst zurückzuführen, hat zur Voraussetzung die ganz erstaunliche Kindlichkeit, die in der Tiefe seines Gemütes wurzelt.“ „Lietz selbst stammt aus bauerlichem Geschlecht und ist seinen Schülern ein Vorbild in jeder ländlichen Arbeit. Er wurzelt in der Natur und liebt die Natur, alles Künstliche, Einseitige, Unwahre ist ihm verhaßt.“ Harte Kämpfe hat der uneigennützigste Mann mit Natur, Verhältnissen und Menschen führen müssen, um die Landerziehungsheime bis auf den heutigen Stand zu bringen. Am schwersten war der Kampf mit denjenigen, „die sich ihm anschlossen, die in dem gemeinsamen Widerstand gegen das Bestehende Fühlung mit ihm suchten und bei denen es sich herausstellte, daß sie andere Ideen vertraten als diejenigen waren, die Lietz vorschwebten“.

Lietz hat den Landerziehungsheimen im allgemeinen den Lehrplan der preußischen Oberrealschulen zugrunde gelegt, aber den fremdsprachlichen Unterricht eingeschränkt. Daß aber trotzdem diese Erziehungsheime ihren Schülern eine tüchtige geschichtliche Bildung übermitteln, wird von Kap-herr besonders hervorgehoben. Erstaunlich ist, welche Rolle das Studium der griechischen und römischen Klassiker einnimmt. „Ich hörte eine Stunde in der Quarta, in der Szenen aus der Orestie vorgelesen wurden. Mit wenigen verbindenden Worten der Erläuterung bei gespanntester Aufmerksamkeit der Klasse, die ihr Verständnis des wesentlichen Inhalts ganz deutlich bezeugte. In der Kapelle am Abend wurden Szenen aus Aristophanes Acharnern vorgelesen. — — — Es wurden auch homerische Hymnen und Oden, griechische Lyriker vorgelesen. In den mittleren Klassen wurde